

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

### Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

### Anzeigenpreise:

Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Zeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 153

Begründet 1826

Montag, den 5. Juli 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Der Präsident der Gemischten Kommission in Oberschlesien, Altbundeskanzler Calonder, ist von Katowitz nach Warschau gereist, um bei der polnischen Regierung gegen die fortgesetzten Ausschreitungen der Mitglieder des polnischen Westmarkenvereins gegen die deutsche Minderheit Beschwerde zu führen.

Das am 30. Juni zu Ende gegangene amerikanische Finanzjahr hat endgültig mit einem Ueberschuß von 337 768 000 Dollar abgeschlossen. Die Sachverständigen sehen voraus, daß die gegenwärtige günstige Lage auch im neuen Rechnungsjahr fortauern wird und daß dieses mit einem Ueberschuß von 260 Millionen Dollar abschließen dürfte.

Die englischen Metallarbeiter haben bei der Urabstimmung über einen Lohn- und Sympathiestreik für die Bergarbeiter mit Mehrheit sich für den Eintritt in den Streik ausgesprochen.

Die britische Regierung hat die Vorführung des Potemkin-Films in britischen Lichtspieltheatern endgültig verboten und gegen lokale Verbote erhobene Beschwerden zurückgewiesen. Beirätet wird das Verbot damit, daß der Potemkin-Film ein Mittel der bolschewistischen Propaganda im Ausland sei.

## Amerikas Anteil am europäischen Wiederaufbau

Der amerikanische Schatzsekretär Andrew W. Mellon schreibt zu dieser Frage in der „Königlichen Zeitung“:

Moderne Industriewirtschaft strebt nach einer immer weiter gehenden Spezialisierung der Erzeugung, durchgeführt unter dem Gesichtswinkel der Massenherstellung und des Massenverbrauchs. In Amerika ist diese Spezialisierung wohl am weitesten durchgeführt. Indem wir unsere Fabriken an die Stellen verlegen, wo Rohstoffe am vortheilhaftesten zu haben sind und Arbeitskräfte am schnellsten herangebracht werden können, und indem wir ausgedehnten Gebrauch von arbeitssparenden Maschinen machen, sind wir in der Lage, billig herzustellen und vielfach selbst den Wettbewerb der Länder mit minder hohem Lebensstand aus dem Felde zu schlagen. Natürlich besitzen wir in unserm außerordentlich großen Inlandmarkt und in einer kauslufstigen Bevölkerung von etwa 110 Millionen eine starke einheimische Konsumkraft. Unsere Erzeugung in Landwirtschaft und Industrie ist indes so groß, daß wir nicht in der Lage sind, unsere gesamte Produktion im Inland zu verbrauchen. Wir müssen daher bestrebt sein, den Ueberschuß im Ausland unterzubringen.

Diese Gedankengänge sind ja auch in Europa hinlänglich bekannt. Die Blüte der amerikanischen Wirtschaft steht also voraus, daß das Ausland in der Lage sein muß, unsern Ueberschuß aufzunehmen. Wir sind somit an einem kaufkräftigen Weltmarkt außerordentlich interessiert. Es ist für mich klar, daß Europa, unser bester Kunde, der im vergangenen Jahr für 2,5 Milliarden Dollar an Waren aller Art aufnahm, nicht fortfahren kann, Erzeugnisse in dem bisherigen oder gar in einem noch größeren Umfang zu kaufen, wenn es nicht in seiner Kaufkraft gestärkt und gehoben wird. Wir müssen also darnach streben, durch eine Erholung der europäischen Finanzen und durch eine Sanierung der europäischen Wirtschaft die Kaufkraft Europas zu heben und die Alte Welt in den Stand zu setzen, weiter von uns kaufen zu können. Das sind die logischen Schlußfolgerungen unserer neuen Stellung in der Weltwirtschaft. Wir geben uns lebhaft der Entwicklung der südamerikanischen Märkte hin. Australien und der Ferne Osten sollen erschlossen werden. Europa ist aber bei weitem unser bester Kunde. Wenn die Alte Welt nicht in der Lage ist, unsere Ueberschüsse an Baumwolle, Weizen, Tabak und Schweinefleischprodukten aufzunehmen, so werden wir die Folgen sehr bald in unserer Wirtschaft spüren.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas gleicht der Erholung eines bedeutenden Industrieunternehmens, das sich nach einer schweren Krise auf dem Wege der Sanierung befindet. Wie bei einem solchen Industrieunternehmen ist es auch bei Europa notwendig, Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen, d. h. den Haushalt zu balancieren und neues Kapital zu finden nicht nur zur Regelung der unternommenen Verpflichtungen, sondern auch zur Steigerung der Erzeugungsleistung. Europa braucht also auswärtiges Kapital, um seine Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Vereinigten Staaten verfügen über derartiges Kapital, aber ihre Regierung muß doch darauf bestehen, daß Anleihen nur an solche Länder gegeben werden, die ihren alten Schuldenverpflichtungen uns gegenüber nachkommen oder die wenigstens ernstlich in Verhandlungen eingetreten sind, um eine Fundierung ihrer im Weltkrieg bei uns gemachten Schulden vorzunehmen.

Die gesamten Verpflichtungen der verbündeten Mächte an die Alliierten betragen am Schluß des Weltkrieges etwa 10,34 Milliarden Dollar. Es handelt sich meist um kurzfristige Wechsel, die auf Sicht zahlbar wurden und mit einem Zinsendienst von 5 v. H. im Jahre belastet waren. Es war zunächst notwendig, diese kurzfristigen Wechsel in langfristige Schuldverschreibungen umzuwandeln, Obligationen,

## Entwaffnungsverhandlungen in Sicht

Berlin, 3. Juli. Nach den aus Paris vorliegenden Berichten steht die Frage der deutschen Entwaffnung „vor einer endgültigen Klärung“. Einer bisher unwidersprochenen „Journal“-Meldung zufolge hat Deutschland 60 v. H. der Entwaffnungsvorschriften erfüllt, während 40 v. H. noch bis Jahresende erfüllt werden müßten, wenn die Kontrolle und die Befähigungstärken gemindert werden sollen (!). Der Botschafterrat tritt am Mittwoch kommender Woche zusammen. General Bald, der Chef der Zentralkommission, ist aus Berlin nach Paris abgereist. Das Reichskabinett wird zu den aus Paris vorliegenden Berichten erst Stellung nehmen, wenn der deutsche Botschafter von Höchst wieder in Berlin eingetroffen sein wird. An Berliner Stelle ist von einer Note der Botschafterkonferenz nichts bekannt. Es handle sich offenbar um Mitteilungen über den Meinungs-austausch, der vor längerer Zeit stattgefunden hat, und längst zur Zufriedenheit erledigt sei.

### Unterstützung der besetzten Gebiete

Berlin, 3. Juli. Im Ausschuss für die besetzten Gebiete wurde heute das Regierungsprogramm über die Hilfsaktion für die besetzten Gebiete weiter beraten. Die Regierung erklärte, daß drei Millionen Mark für Baudarlehen langfristig zu 3,5 v. H. für das Saargrenzgebiet zur Verfügung gestellt worden seien. Der Ausschuss beschloß demgegenüber, fünf Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Annahme fand dann noch ein von allen bürgerlichen Parteien gestellter Antrag, der einen Kredit für das Saargrenzgebiet von 12 Millionen Mark forderte. In einer Entschließung wurde ferner die Bereitstellung von Mitteln für die Ausgestaltung des Härtefonds gefordert. Im übrigen wurde das Regierungsprogramm gebilligt. In einer weiteren Entschließung aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten forderte der Rechtsausschuss die Reichsregierung auf, das Reichsheinmal am Rhein zu errichten.

## Frankreich bewaffnet Polen

Warschau, 3. Juli. Eine französ. Finanzgruppe verhandelt gegenwärtig mit der polnischen Regierung über den Ankauf der Flugzeugwerke in Lomica. Gleichzeitig verhandelt die französ. Firma Farman über den Ankauf der Fluglinie Aero. Die Farmanfabrik lieferte für Polen 6 große Bombenflugzeuge von außerordentlichen Dimensionen. 28 weitere solcher Bombenflugzeuge, die je 2000 Kg. Bomben tragen können, sollen in den nächsten Tagen abgeliefert werden. Da sich die deutsche Regierung gewiegert hat, den Durchflug der ersten sechs Maschinen zu gestatten, sind diese über die Schweiz und Oesterreich nach Polen gelangt.

### Neue Währung in Frankreich?

Paris, 3. Juli. Nach dem „Matin“ schlägt der Bericht der Sachverständigen, der heute veröffentlicht wird, eine Erhöhung der Steuern um 4 Milliarden vor, wovon 3 Milliarden allein auf indirekte Steuern entfallen. Insbesondere sollen die Personen- und Gütertarife erhöht und die Pensionen für die Kriegsbeschädigten mit geringer Invalidität herabgesetzt und dadurch 1,5 Milliarden Franken gewonnen werden. Schließlich sieht der Bericht die Stabilisierung des Franc vor. Einen Augenblick habe man daran gedacht, den Franc auf 162,50 zu stabilisieren, weil dieser Kurs dem Wert von 5 Centigramm Gold entspreche. Der Bericht erklärt, für die Stabilisierung seien nur zwei

Weisungen möglich, und zwar entweder die Verwendung des Goldbestandes der Bank von Frankreich oder die Verwendung angelsächsischer Kredite. Im ganzen schlägt der Bericht ein Zusammengehen mit den großen Emissionsinstituten vor, besonders mit denjenigen von England und den Vereinigten Staaten. Nach der Stabilisierung wäre eine neue Währung einzuführen, d. h. neue Banknoten und neues Metallgeld. Vor allem fordert der Bericht aber die Regelung der interalliierten Schulden.

### Lebensmittelpreise

Paris, 3. Juli. Der neuen Devisenhautfe ist eine merkliche Preissteigerung auf dem Fuße gefolgt. Man befürchtet einen Generalstreik der Postbeamten, die der Regierung vorwerfen, daß ein Gesetzesentwurf über die Gehaltserhöhung trotz wiederholter Versprechen noch immer nicht vor die Kammer gelangt ist. Der Verband der Postbeamten hat den Generalstreik für den 30. Juli beschlossen, falls nicht bis dahin das Verfümte nachgeholt wird. Aus Rouen wird der Streik der Dockarbeiter gemeldet. In anderen Gegenden Frankreichs ist es zu Ausschreitungen im Zusammenhang mit der Brotpreissteigerung gekommen. In Paris wird der Preis für das Kilogramm Brot, der erst gestern erhöht wurde, vom 8. Juli ab um weitere 5 Cts. auf 2,50 Franken erhöht werden.

die zu bestimmter festgelegten Zeitpunkten fällig wurden. Der Kongreß hat zur Ueberwachung und Regelung dieser Frage die sogenannte Auslandschuldenkommission ins Leben gerufen (World-War-foreign-Debt-Commission), die mit den verschiedensten Unterhandlungen über die Schuldenregelung betraut wurde und die Bedingungen festlegen sollte, wie diese Regelung am besten durchzuführen sei. Immer wurde die Zustimmung des Kongresses vorbehalten.

Die Kommission hat die prompte Rückzahlung der Schulden als oberster Grundatz ausgesprochen, da sie auf dem Standpunkt steht, daß eine dauernde Gesundung der europäischen Wirtschaft unmöglich ist, ohne daß die im Weltkrieg aufgenommenen Verpflichtungen im Laufe der Zeit nach einem vorsichtig, aber gerade festgelegten Tilgungsplan zurückgezahlt werden. Solange diese Schulden unbeglichen bleiben, bilden sie die Ursache einer dauernden Bemüherung zwischen den einzelnen Nationen. Sie bedeuten eine unbekannt große Gefahr für die dauernde Stabilisierung der Währungen; sie hindern den freien Lauf der Handelsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern. Zu gleicher Zeit bedenken wir auch, daß keine Nation gewonnen werden kann, Summen zu zahlen, die seine Zahlungskraft übersteigen. Auf Grundlage der Zahlungsfähigkeit wurde daher das Schuldenregelungsabkommen mit Großbritannien im Jahre 1923 getroffen, und auch bei dem nachfolgenden Fundierungsabkommen wurde auf Grundlage der Zahlungsfähigkeit Tilgungsquote und Zinsendienst festgelegt. Man hat die Anpassungsfähigkeit des Schuldentilgungsplans an die jeweilige Leistungsfähigkeit der Schuldnerländer durch eine dehnbare Skala der Zinszahlung erreicht, im übrigen aber die Rückzahlungen der Grundbeträge, d. h. die Tilgungsquoten, als wichtiges ethisches Moment für die Aufrechterhaltung der Unantastbarkeit internationaler Verpflichtungen angesehen und daher unberührt gelassen. Bei allen Verhandlungen hat die Kommission die durch den Krieg verursachte Zerstörung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa voll in Rechnung gestellt. Man erkennt die Unmöglichkeit gewisser Schuldnerstaaten, bedeutende Zahlungen in nächster Zukunft zu machen, voll am. hält aber das Prinzip, die Verpflichtungen nach dem Stande des Wiederaufbaues zu regeln, für richtig.

Die meisten europäischen Nationen haben in den letzten Jahren ihre Haushalte ausbalanciert. Viele Auslandsverpflichtungen an Amerika konnten fundiert werden. Währungen wurden stabilisiert. Die Anlage von Auslandsanleihen in Amerika wurde eine dauernde Erscheinung auf dem internationalen Geldmarkt. Der wirtschaftliche

und finanzielle Wiederaufbau Europas ist also im Gange. Wir haben festgestellt, daß dieser Wiederaufbau für uns von höchstem Wert ist und legen Wert darauf, daß dieser Wiederaufbau in der richtigen Weise geschieht. Europas Wiederaufbau ist Amerikas Wirtschaftsinteresse. Unsere gesamten ausländischen Guthaben sind für uns in Dollars und Cents nicht so viel wert wie ein blühendes Europa.

Die günstigen Folgen der Schuldenregelungen mögen an einigen Beispielen gezeigt werden. Großbritannien bezog von uns im Jahre 1925 Waren im Werte von über 1,03 Milliarden Dollar; die Einfuhr der Vereinigten Staaten aus England betrug in der gleichen Zeit nur etwa 412 Millionen Dollar. Italien lieferte uns im vergangenen Jahre für 102,2 Millionen Dollar an Waren, während wir ihm im gleichen Zeitraum für etwa 205,2 Millionen sandten. Deutschland kaufte von uns im Jahre 1923 noch für nur etwa 150 Millionen Dollar Baumwolle; mit der Einführung des Daweschens Plans, der Stabilisierung der deutschen Währung und der Durchführung einer gesunden Finanzwirtschaft stieg dieser Bedarf im Jahre 1924 auf 223 Millionen Dollar und im Jahre 1925 auf 240 Millionen Dollar. Es ist also klar, daß sowohl Amerikas Industrie wie seine Landwirtschaft größtes Interesse an einer Gesundung Europas haben.

Die europäischen Länder müssen heute noch große Anstrengungen machen, um ihre Finanzen in Ordnung zu halten. Hohe Steuern belasten die Bevölkerung, die allgemeinen Kosten der Industrie sind bedeutend gestiegen. Diese Härten sind unvermeidlich, bedeuten sie doch den Preis, den das gegenwärtige und wahrscheinlich auch das kommende Geschlecht für den Weltkrieg zu zahlen hat.

## Reichstags-Schluß

Berlin, 3. Juli.

Zu Beginn der gestrigen Reichstags-Sitzung gab der sozialdemokratische Führer Weis eine Erklärung dahin ab, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Zustimmung zu dem Fürsten-Gesetz ablehnt. Das Scheitern der Vorlage einbindet die Regierung und die Regierungsparteien nicht von ihrem feierlichen Zusagen. Eine andere Lösung ist notwendig, die nach dem vollständigsten Versagen dieses Reichstages nur von einem neuen Reichstag geschaffen werden kann. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion for-





den, worauf zum Andenken an die Gefallenen das Lied vom guten Kameraden gemeinsam gesungen wurde.

Bad Teinach, 5. Juli. Vom Glasergewerbe. Am letzten Sonntag hielt die „Freie Glaservereinigung“ der Oberamtsbezirke Nagold-Culm-Herrenberg hier im Gasthaus z. „Lamm“ eine Zunftversammlung ab, die von den Mitgliedern beinahe vollständig besucht war.

Döschelbrunn, 3. Juli. Unglück. Der Landesproduktenhändler Joh. Koll von Döschelbrunn, der sich von Tübingen mit dem Fuhrwerk auf dem Heimweg befand, machte in der „Krone“ in Tailsingen Aufenthalt.

Freudenstadt, 5. Juli. Versuchter Einbruch. In Schopfloch versuchten in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr zwei Individuen einen Einbruch auf die Parlerstraße.

Alpirsbach, 4. Juli. Brand. In der Frühe brach im Haus des Schlossermeisters Karl Gubl Feuer aus, dem der ganze Dachstuhl zum Opfer fiel, während das erste Stockwerk starken Schaden erlitten hat.

Aus aller Welt

Schwerer Unfall auf einer Werft. An Bord des auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg im Dock liegenden Dampfers „Oldenburg“ brach der Brückenaufbau, auf dem sich 10 Arbeiter befanden, zusammen.

Absturz eines Verkehrsflugzeuges. Ein aus Straßburg abgestiegenes Flugzeug der Luftfahrtgesellschaft Franco-Roumaine, das unterwegs in Nürnberg noch Reisende aufgenommen hatte, ist bei dem Dorf Roshaupt in Böhmen abgestürzt.

Todesfall. In Nancy ist im Alter von 69 Jahren der Apotheker Coué gestorben. Er war der Verkünder der Selbstbesserung und Heilung durch Selbstjuggestion.

Beim Rettungsveruch ertrunken. In Sagan (Schlesien) sprang eine geistesgestörte Frau in den Bober. Ihr Mann sprang in voller Kleidung nach. Beide gerieten in einen Strudel und ertranken.

Letzte Nachrichten

Besorgnis erregender Zustand der Königin von Schweden.

Stockholm, 5. Juli. Die heutige offizielle Nachricht über den Gesundheitszustand der Königin von Schweden lautet besorgnisserregend. Die Lungenkrankheit ist weiter fortgeschritten und hat heftigen Husten hervorgerufen.

Unwetterverwüstungen in Sachsen.

Berlin, 5. Juli. Nach einer Meldung des Montagmorgen aus Chemnitz, ging am Sonntag nachmittag über Chemnitz und dessen Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat.

Flugzeugabsturz bei Luchenwalde.

Berlin, 5. Juli. Wie die Morgenblätter zu dem Flugzeugunglück bei Luchenwalde melden, handelt es sich um das Flugzeug D 15, das der Gesellschaft für Landesflüge in Staaten gehört und nicht als Verkehrsflugzeug dient.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris. 18 Tote, 73 Verletzte.

Paris, 5. Juli. Der Schnellzug Le Havre-Paris ist am Samstag Abend 22 Km. von Paris im Walde bei St Germain entgleist. Der Zug, der auf einem Nebengleis fuhr, da am Hauptgleis Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, hatte eine Stundenbeschwindigkeit von 92 Km.

Erst um 10 Uhr abends konnte in Paris der erste Hilfszug abgelassen werden. Nur 3 Tote konnten sofort geborgen werden. Etwa 40 Verletzte wurde am Plage die erste Hilfe zuteil.

Spiel und Sport.

Herr Jauch vom hiesigen Seminar, der bereits im vorigen Jahr im 400 Meter-Lauf die Württ. Meisterschaft errang, konnte dieselbe in diesem Jahr wiederum unter Verbesserung seiner eigenen Zeit (50,4) belegen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 3. Juli. 420. Kriegsanleihe 0,4625. Franz. Franken 181,50 zu 1 Pf. St., 37,20 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 3. Juli. Täg. Geld 6-7 v. h. Diskont 4 1/2 v. h., Wechselkurs und Monatsgeld ungewandelt.

Städtischer Markt, 3. Juli. Die Börse hatte ihre Hauptbestimmung heute, die Preise für den Handel mit den in die Höhe und nach Bedarf in sehr hoher Haltung das recht schärfsten Umfanges.

Berliner Getreidepreise, 3. Juli. Weizen märk. 26,4-30, Roggen 20,8, Wintergerste 19,5-20,4, Sommergerste 20,5-21,2 Hafer 20,2-21,2, Weizenmehl 37,75-39,75, Roggenmehl 29,25 bis 30,5, Weizenkleie 9,8-10, Roggenkleie 11,2.

Magdeburger Zuckerbörse, 3. Juli. Innerhalb 10 Tagen 20. Juli 29-29 1/2, August 29 1/2-29 3/4, Sept. 29,5. Haltung: ruhig.

Märkte

Bieligheim, 2. Juli. Viehmarkt. Ein 4 Monate altes Kind mit 160 Kg. 210 Mk., 18 Monate alt 300 Kg. 315 Mk., 1 fettes Kind 520 Kg. 535 Mk., 1 Kalbin 570 Kg. 620 Mk., 1 Kuh 21 Wochen trächtig 440 Kg. 440 Mk., 1 Paar Stiere 2 Jahre alt 912 Kg. 900 Mk., 1 Paar Stiere 1130 Kg. 1170 Mk., 1 Paar Ochsen 1280 Kg. 1200 Mk.

Schweinepreise. Blaufelden: Milchschweine 29 bis 45. - Reglingen: Milchschweine 35-45. - Mürtlingen: Käufer 30, Milchschweine 32-45. - Schömburg: Milchschweine 23 bis 33. - Winnenden: Milchschweine 40-44, Käufer 90-100 Markt das Stück.

Das Wetter

Der Tiefdruck im Süden hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Für Dienstag ist, wenn auch mehrfach bedecktes, so doch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des Karl Schäfer, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Spielberg D.M. Nagold, hat der Gemeindefiskus erneut einen

Zwangsvergleichsvorschlag

eingereicht, Vergleichstermin vor dem unterzeichneten Gericht ist auf Dienstag, den 13. Juli 1926, vormittags 10 1/2 Uhr, angesetzt.

Den 3. Juli 1926.

Württ. Amtsgericht Nagold.

Schutz der Lindenbäume bei der Stadtkirche.

Um unbefugtes und unvorsichtiges Abreißen von Zweigen und Ästen der Lindenbäume und daraus folgende Beschädigung derselben zu vermeiden, wird auch in diesem Jahre die Aufsicht über diese Bäume und die Verantwortung für das Plücken der Lindenblüte an Weggermeister Fr. H. Hüßler und Schutzmann Schleich übertragen.

Der Kirchengemeinderat.

Füllfederhalter

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Schuhcreme „Kavalier“ extra. Die beste Creme ist „Kavalier“ im ganzen Reich, das merkt ihr gleich! FABRIK UNION AUGSBURG

Honig-Schleuder (alt württ. u. Normalmaß) hat preiswert zu verkaufen. Gottlob Mohr Gültlingen im Hof. Etwas Gutes für Haare u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln. Bökle Wwe., Friseurgeschäft. Apotheke Willberg.

Bestellungen auf Heidelbeeren (jedes Quantum) nimmt entgegen. Leig z. Köhlerei, Nagold, Wilh. Leig, jun., Wart, Tel. 3.

Eine Anzeige in dieser Größe kostet im „Gesellschafter“ nur 1.50 Mk. Waldorf. Eine ältere, 38 Wochen trachtige Kuh hat zu verkaufen. Margarete Stichel, Maurers Witwe.

Ein Buch für jedermann: Eine Wanderung durch den menschlichen Körper von Dr. med. Dekker mit 124 Abbildungen. Zu M. 2.60 geb. vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Bücher. Geschäfts-Wechselkopier-Fremden-Vereinsbeitrags-Vereinskassen-Weinlager-Keller-Fasslager. G. W. Zaiser Buchhandlung.

Jetzt brauchen Sie Bücher über Sommersport, Körperkultur, Bewegungs- u. Jugendspiele. Reiches Lager hält. Buchhandlung ZAISER, Nagold. Fernsprecher Nr. 29.

Am... Mit den... „Feierst... Montag... Ersche... Verbrei... Schriftleitung... Telegramm-A... Nr. 154... Im preuß... Campe (D.V... Fürstenabfin... wolle der Lan... aufgefördert... fehung zwische... herbeizuführe... den Hauptaus... Meldungen... Sach Pähl... mäden und K... die Bewegung... fluß des Sch... im Abnehmer... budgets in de... erregt habe... Wie der... Marokko, St... auf Madagas... Trosthem... don als rein... eine politische... den folgende... zukünftige H... 2. Spanien u... spanische Pro... Der... Das ist ni... in der „De... Kriegsschuld... vember 192... Kriegsschuld... tat von Sa... großes Aufse... reichlichen B... früheren La... Wie Cu... in Sarajewo... Sarajewo ei... Berichte über... betraut. Je... Telegramme... an das Gen... heit der Un... zu meinem... hatte, ein C... ter beinhalt... 23. und 25... stand, daß... glaube mich... Kronprinze... als einer, d... dieser Cele... Princip, ein... bliebenen C... Chiffres un... Finanzmini... aufgenomm... Archiv des... Telegramm... haupt war... Was ge... damalige P... dem Urt... Grunde wä... war, dem... wollte der... Bosnier ist... der in der... wie es sei... und auch... Lag doch i... nische S... konnte man... Desterreich... revolutionä... Regierung... einverleibt... serbischen... englische C... Erinnerung... Gabrinow... waren, un... Ultimatum... sei. — Wi... einem mo... ruhte. Mi... Beweisfüh... juristische... Wir n... führung i... leumant i... Nachrichten... bereitet u...